

Frühschicht (4/2023): „Verraten und verkauft“

Richte Dir einen schönen Platz, am besten mit einer brennenden Kerze. Falls Du das Jugend-Gotteslob (JuGoLo) nicht besitzt und auch die Lieder nicht kennst, benötigst Du noch ein Gesangbuch oder Liederbuch, aus dem Du – still oder laut, vielleicht auch mit Begleitung von YouTube – selbst Lieder auswählst.

Begrüßung

Guten Morgen, und herzlich willkommen zur 4. Frühschicht in dieser Fastenzeit. Schön, dass Du da bist und dass Du Dich heute Morgen gemeinsam mit vielen anderen auf den Weg machst. Beginnen wir mit seinem Zeichen, das Himmel und Erde und uns untereinander verbindet. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.



Lied

Es liegt in unsern Händen (JuGoLo 607) (oder ein anderes Lied nach eigener Wahl)



Einleitung

Die letzten Monate und Jahre haben unsere Welt, unsere Kirche und unser Leben ganz schön herumgewirbelt und grundlegend verändert. Immer wieder ist von einer Zeitenwende die Rede. Wir stehen vor vielen Herausforderungen, denen wir zum Teil ratlos oder orientierungslos gegenüberstehen. Andere versuchen wir zu meistern und betreten ganz neue Wege.

Wir haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, um über unseren Glauben und unsere Zweifel zu reden, um durch die Gemeinschaft untereinander und die Gemeinschaft mit Gott neue Hoffnung zu finden. Hoffnung, die das Feuer in uns neu entfacht, damit unser Herz brennen kann und wir andere Menschen mit der Liebe Gottes entzünden können.

Neben guten Ackerboden gibt es auf unserem Lebensweg auch steinige Passagen, Gestrüpp und Dornen. Wenn ich bereit bin Steine aus dem Weg zu räumen, Dornen und Gestrüpp, Verhärtungen und Unstimmigkeiten zu lösen, kann an dunklen Stellen des Lebens genug Licht und Luft kommen, damit die Saat aufgehen und aufbrechen kann. Und plötzlich ist da mehr als genug guter Boden für alle Menschen.

Die Frühschichtenreihe in dieser Fastenzeit trägt den Titel: „Zwischen Zweifel und Hoffnung“! „Verraten und verkauft“ ist der Titel dieser Frühschicht.



Stille



Bibeltext

Danach kehrte er zu den Jüngern zurück und sagte zu ihnen: Schlaft ihr immer noch und ruht euch aus? Siehe, die Stunde ist gekommen und der Menschensohn wird in die Hände von Sündern ausgeliefert. Steht auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich ausliefert, ist da. Noch während er redete, siehe, da kam Judas, einer der Zwölf, mit einer großen Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohepriestern und den Ältesten des Volkes geschickt worden. Der ihn auslieferte, hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es; nehmt ihn fest! Sogleich ging er auf Jesus zu und sagte: Sei gegrüßt, Rabbi! Und er küsste ihn. Jesus erwiderte ihm: Freund, dazu bist du gekommen? Da gingen sie auf Jesus zu, ergriffen ihn und nahmen ihn fest.

Die Bibel, Einheitsübersetzung 2016, Mt 26,45-51



Stille



Gedanken zum Bibeltext

Verraten und verkauft

Judas, zwischen Zweifel und Hoffnung. Voller Ungeduld und Habgier. Uneins mit sich und der Welt. Er verrät und verkauft Jesus mit einem Zeichen der Liebe, einem Kuss.

Kurze Stille

Verraten und verkauft

Die Jünger können es nicht fassen, einer von uns, einem dem wir vertrauten, einer der ihm und seiner Botschaft gefolgt ist und der sein Handeln unterstützt hat.

Kurze Stille

Verraten und verkauft

Ich, zwischen Zweifel und Hoffnung.

Bin ich bereit uneingeschränkt zu Jesus zu stehen?

Versuche ich immer wieder neu in seine Nachfolge zu gehen?



Stille



Lied

Meine engen Grenzen (JuGoLo 84 / GL) *(oder ein anderes Lied nach eigener Wahl)*



Geschichte

Die Hölle war total überfüllt. Und immer noch stand da eine lange Schlange derer, die Einlass am Eingang der Hölle begehrten. Schließlich, als das Gedränge zu beängstigend wurde, musste sich der

Teufel höchstpersönlich herausbegeben, um die Bewerber fortzuschicken. „Bei mir“, so sagte er, „bei mir ist alles hoffnungslos überfüllt, so dass nur noch ein einziger Platz frei ist. Und den soll der ärgste Sünder bekommen. Sind vielleicht ein paar Mörder da?“ Keiner meldete sich. Nun forschte er unter den Anstehenden und hörte sich interessiert deren Vergehen und Verfehlungen an. Was auch immer sie erzählten: Nichts, nichts schien ihm schrecklich genug, als dass er dafür den einzigen, den noch letzten freien Platz in der Hölle hergeben wollte. Wieder und wieder blickte er die Schlange entlang. Schließlich entdeckte er einen, den er noch nicht gefragt hatte.

Und so sprach er ihn an. „Was ist eigentlich mit Ihnen – dem Herrn, der da für sich alleine steht? Sie haben noch gar nicht gesagt, was Sie getan haben! Was haben Sie getan?“ „Ich? – Nichts!“, sagte der Mann, den der Teufel so angesprochen hatte. „Ich war ein guter Mensch und bin nur aus reinem Versehen hier. Ich habe geglaubt, die Leute ständen hier um Tabak an!“ „Aber – Sie müssen doch etwas getan haben!“, sagte der Teufel.

„Jeder Mensch stellt im Laufe seines Lebens etwas an.“ „Ich sah es wohl!“, sagte der ‚gute Mensch‘. „Aber ich hielt mich davon peinlich fern. Ich sah, wie die Menschen ihre Mitmenschen verfolgten. Aber ich habe mich niemals daran beteiligt. Sie haben Kinder hungern lassen und in die Sklaverei verkauft!“

Sie haben auf den Schwachen herumgetrampelt. Überall um mich herum haben die Menschen von Übeltaten jeder Art profitiert. Ich allein widerstand der Versuchung – und tat nichts!“

„Absolut nichts?“, fragte der Teufel erstaunt und einigermaßen ungläubig. „Sind Sie sich völlig sicher, dass Sie das alles mit angesehen haben?“

„Aber ja! Vor meiner eigenen Haustür!“, sagte der ‚gute Mensch‘. „Und nichts haben Sie getan?“, wiederholte der Teufel seine Frage. „Nein! Beim Teufel nein!“

„Dann – dann komm herein, mein Sohn! Der letzte freie Platz – er soll dir gehören!“ Und als er den ‚guten Menschen‘ einließ, drückte sich der Teufel zur Seite, um nicht mit ihm in Berührung

zu kommen.

Don Pedro Calderona

 **Stille**

 **Vertiefung**

Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit heute zu tun.

Er hat keine Füße, nur unsere Füße, um Menschen auf seinen Weg zu führen.

Christus hat keine Lippen, nur unsere Lippen, um Menschen von ihm zu erzählen.

Wir sind die Bibel, die die Menschen heute noch lesen. Wir sind Gottes Botschaft in Worten und Taten geschrieben.

Nach einem Gebet aus dem 14. Jahrhundert

 **Stille**

 **Gebetsteil**

Du bist eingeladen, in einer kleinen stillen Zeit der liebevollen Aufmerksamkeit Deine Bitten, Dein Danken vor Gott zu bringen. Vielleicht kommen Dir auch Menschen in den Sinn, an die Du jetzt denken willst. Herzliche Einladung zur stillen Zeit der liebevollen Aufmerksamkeit!

1-2 Minuten Stille (oder auch mehr – je nachdem, wieviel Zeit Du brauchst)

Nehmen wir alle unsere Gedanken und die Menschen an die wir gedacht haben mit hinein in das Vater unser:

 **Vater unser**

 **Segen**

Am Ende dieser Fröhschicht stellen wir uns unter den Segen Gottes.

Als kraftbringendes Zeichen, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind, bist Du eingeladen, diesen Segen in Gedanken jemandem zuzusprechen, der/dem er Deiner Ansicht nach guttut. *(Vielleicht sogar persönlich – nimm den Text dazu mit, gib ihn evtl. sogar weiter.)*



Zwischen Angst und Hoffnung

Hier bin ich mit meiner Angst und mit meiner Hoffnung

Hier stehe ich mit meinen Ecken und Kanten und mit meinen Talenten und Ideen.

Hier gehe ich alte und neue Wege einfache und schwere, kraftraubende und kraftbringende.

Und du bist da sagst Ja zu mir, begleitest mich und trägst mich.

Und du sendest mich jeden Tag neu in unsere Welt, um dich in anderen Menschen zu finden.

Und du segnest mich.

Du sprichst mir Gutes zu.

Du gibst mir Kraft und Mut.

Segne mich, der du mir Mutter und Vater und so unendlich viel mehr bist:

Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.



Lied

Wagt euch zu den Ufern (JuGoLo 197) *(oder ein anderes Lied nach eigener Wahl)*

Quelle: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Abteilung Jugendseelsorge im Bischöflichen Ordinariat der Diözese Speyer (Hrsg.): Zwischen Zweifel und Hoffnung. Frühschichtkontakt-Baustein Nr. 69. Speyer 2023, S. 36-41